TEFAF Maastricht

16. - 24. März 2019, Stand 534

Max Liebermann
Der Nutzgarten in Wannsee nach Nordosten
1917

Suche nach dem inneren Wesen von Farbe und Licht

Galerie Thomas präsentiert Meisterwerke von Liebermann, Heckel und Nolde, Mack, Uecker und Warhol sowie Werke von Matisse und Haese

Maastricht/München, 1. März 2019

Was macht ein Meisterwerk zum Meisterwerk? Warum haben manche Werke Kraft und Ausstrahlung, die Kunstgeschichte zu prägen und nachkommende Künstler mehr zu beeinflussen als andere? Und unter welchen Umständen sind diese Werke geschaffen worden? Die Galerie Thomas freut sich besonders, auf der diesjährigen TEFAF Maastricht einige Meisterwerke der Kunstgeschichte zu zeigen, denen sie in ihren aktuellen Katalogen ausführlich nachgegangen ist.

Max Liebermanns unmittelbare plein air-Malerei

Max Liebermanns Gartenansicht *Der Nutzgarten in Wannsee nach Nordosten* aus dem Jahr 1917 ist ein besonderes Beispiel für seine perspektivische Bildanlage. „Der Standpunkt des Betrachters erscheint leicht erhöht, so dass sich eine weitere Verfremdung und Beschleunigung ergibt“, sagt Galerieinhaber Raimund Thomas, „zum anderen wird in dem Farbwirbel der keineswegs naturalistisch wiedergegebenen Pflanzen und Blüten die Unmittelbarkeit der plein air-Malerei spürbar, durch die Liebermann nicht in erster Linie den sichtbaren Eindruck, sondern das innere Wesen von Farbe, Volumen, Licht und Bewegung fassen will.“

GALERIE THOMAS

Expressionism & Classic Modern

Türkenstrasse 16 · 80333 München · Germany · Tel +49-89-29 000 80
Fax +49-89-29 000 888 · info@galerie-thomas.de · www.galerie-thomas.de

Erich Heckel
Häuser bei Rom(1909)/ Ziegelei (1908)

Erich Heckel entdeckt in Italien das Licht des Südens

Die doppelseitig bemalte Leinwand *Ziegelei/Häuser bei Rom* hat Erich Heckel in den Jahren 1908/09 geschaffen. Die „Ziegelei“ entsteht in dem kleinen Fischerdorf Dangast, in das sich die Mitglieder der „Brücke“ einige Sommer lang zurückziehen. Für Heckel sind diese Nordseeaufenthalte von größter künstlerischer Bedeutung. Farbgebung, Komposition und Duktus ändern sich: aus der cremigen und pastosen Pinselführung entwickelt sich zusehends ein befreiterer Duktus, die Flächen werden großzügiger angelegt, der Farbauftrag leichter und gleichzeitig kontrastreicher.

Auf der anderen Seite der Leinwand findet sich das Gemälde *Häuser bei Rom*, das während Heckels erster Italienreise entsteht. In seinen Briefen an die Kunsthistorikerin und „Brücke“-Förderin Rosa Schapire schickt er Skizzen, denen er eine Farbbeschreibung beifügt: „(…) aber ich möchte die Farbe angeben, die Hauptsache…Häuser und Äcker gelb, Himmel rot und blau dunkel, Grün sehr intensiv“. Er führt seinen lockeren Malstil mit verdünnten Ölfarben, die die Leinwand durchschimmern lassen, fort, sein Pinselstrich folgt noch entschlossener der Linie, die im Nachhinein keinerlei Änderung mehr gestattet. „Obwohl Heckel die Ziegelei mit roter Farbe übermalt hat – sie wurde erst 1999 freigelegt – ist aus heutiger Sicht unumstritten, dass beide Seiten die verschiedenen Schaffensphasen und Heckels künstlerische Entwicklung eindrucksvoll dokumentieren“, sagt Raimund Thomas.

GALERIE THOMAS

Expressionism & Classic Modern

Türkenstrasse 16 · 80333 München · Germany · Tel +49-89-29 000 80
Fax +49-89-29 000 888 · info@galerie-thomas.de · www.galerie-thomas.de

Andy Warhol
Flowers
1964

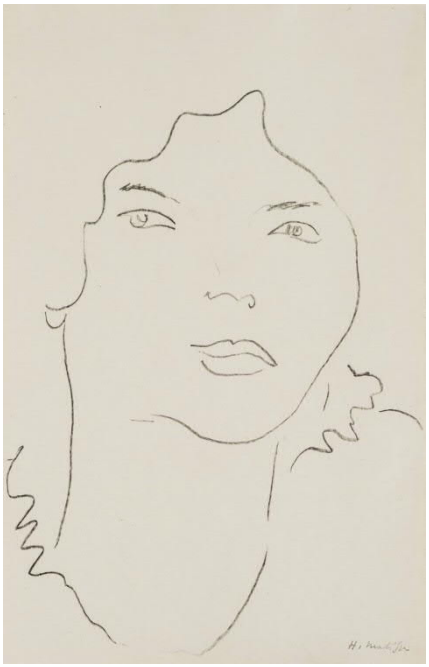
Andy Warhol revolutioniert das Sujet des Blumenstilllebens

Die Blume in der Kunst ist niemals nur eine Blume. Sie weist stets über sich hinaus und generiert eine Fülle von Bedeutungen, die untrennbar mit genuiner künstlerischer Innovation und Revolution einhergehen. Bis zur Renaissance sind Blumen vor allem Träger religiöser Symbole oder Allegorien, im Barock verweisen sie auf das Vergehen, auf den Tod und die Endlichkeit des Seins: die Vanitas. Für die Impressionisten wird die Blume zur idealen Projektionsfläche für den Ausdruck der unmittelbaren Wahrnehmung des Künstlers. Und seit Warhol mit seinen Flower-Paintings ein Comeback des Sujets einleitet, ist die Blume als Motiv im Werk vieler großer Künstlerpersönlichkeiten nicht mehr wegzudenken. Warhol beginnt mit der Serie der Flowers 1964. „Inhaltlich greift er die barocke Blumenmetaphorik wieder auf und verknüpft Schönheit und Verfall, Leben und Tod“, so Silke Thomas, „das farbenfrohe Erscheinungsbild zersetzt sich vor dem dunklen, düsteren Hintergrund.“ Im Zuge von Warhols Bearbeitung des Themas führt er die Siebdrucktechnik ein, um vielfältige Bilder der gleichen Blume zu fertigen. Die Betonung von Prozess und Wiederholung sind die Charakteristika seiner künstlerischer Strategie.

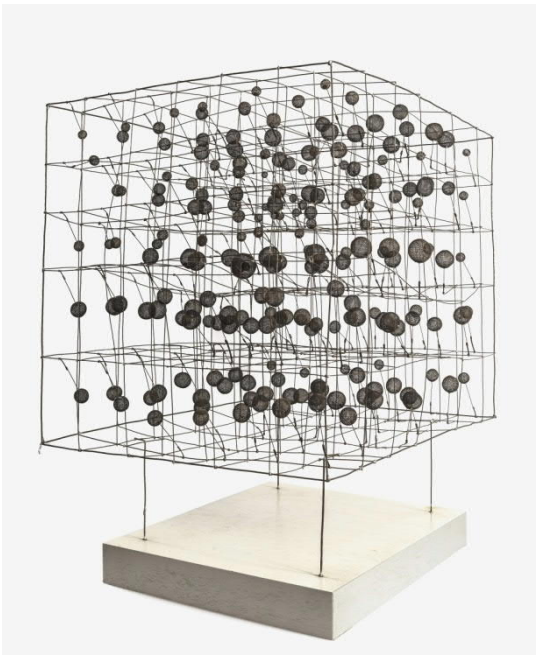
Die Erkenntnis, die künstlerische Gestaltung von der Verpflichtung zum Gestisch-

Manuellen vollkommen zu lösen und durch technische Hilfsmittel zu ersetzen, stellt herkömmliche Vorstellungen von der Authentizität des Kunstwerks und der Rolle des Autors in Frage. „Die romantische Idee von der Künstlerpersönlichkeit als Genie wird von Warhol durch den Prozess der Entindividualisierung vollkommen negiert“, sagt Silke Thomas.

„Es ist immer wieder eine große Freude und spannende Herausforderung für uns“, so Raimund Thomas, „bei jedem einzelnen dieser hochwertigen Exponate aus unseren beiden Meisterwerkekatalogen der Galerie Thomas, Expressionismus und Klassische Moderne, und der Galerie Thomas Modern, Zeitgenössische Kunst, in die Tiefe zu gehen, genauer hinzusehen und dabei in die Zeit und den Kosmos des Künstlers einzutauchen.“ Die Galerie Thomas bringt sowohl viele der Werke als auch die beiden Kataloge mit in die Niederlande.



Henri Matisse
Portrait Emma
1916



Günter Haese
Quattrocento
1965

Großer Erfolg der aktuell laufenden Ausstellung

Graphische Werke von Henri Matisse und filigrane Metallobjekte von Günter Haese aus der laufenden Ausstellung in München runden das Programm ab, welches die Galerie Thomas dieses Jahr in Maastricht präsentieren wird. Henri Matisse hat sich in seinem graphischen Werk mehr oder weniger auf ein Sujet beschränkt, auf die weibliche Linie. „Dennoch gibt es keine andere Kunstgattung, die seine legendäre Produktivität treffender beleuchtet als das zeichnerische und druckgraphische Werk“, sagt Silke Thomas.
Es ist ein kleines Wunder, dass Günter Haeses Objekte der Schwerkraft widerstehen

können. „Der Kieler Künstler hat in seinem Werk die Fragilität bis an die Grenzen der Stabilität ausgelotet“, sagt Raimund Thomas, „dabei ging es ihm aber nicht allein um die Bewegung seiner Raumgraphiken, wie er seine Objekte nannte, sondern um die Auflösung einer Ordnung, die dann von selbst wieder zu sich zurück findet.“ Ohne dass das Objekt kippt. Die Galerie Thomas vertritt ab nun auch seinen Nachlass. Die Resonanz der aktuellen Ausstellung in München hat die Erwartungen bei Weitem übertroffen: „Wir sind sehr froh, dass vor allem das heute zumeist nur Kennern geläufige Werk von Günter Haese eine solch positive Resonanz bei unserem Publikum hervorgerufen hat“, so die beiden Galeriebesitzer unisono.

Auf Wunsch senden wir Ihnen auch gerne Belegexemplare unserer Meisterwerkekataloge per Post zu.

Über die Galerie

Gegründet 1964, avanciert die Galerie Thomas zu einer der führenden Galerien für Meisterwerke des Deutschen Expressionismus, der Klassischen Moderne sowie zeitgenössischer Positionen. Die Galerie liegt im Münchner Kunstareal und nimmt seit vielen Jahren an folgenden internationalen Kunstmessen teil: Art Basel, Art Basel Miami Beach, TEFAF Maastricht, Art Cologne und seit Kurzem auch an der Art Basel Hong Kong. Gemeinsam mit Silke und Raimund Thomas führen Heike Grossmann und Jörg Paal als Direktoren die Galerie.

© Nachlaß Erich Heckel, Hemmenhofenn, 2019
© The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / Artists Rights Society (ARS), New York 2019
© Galerie Thomas, München 2019